



Ärzteliste 2011

Deutschlands Top-Mediziner

Die FOCUS-Ärzteliste gilt als eines der größten Rankings für die bundesweiten Top-Mediziner. Dr. Ulrich Zimmermann zählt zu den wenigen Implantat-Spezialisten, die darauf vertreten sind. Bereits vier Mal schaffte er es seit 2009 unter die wenigen ausgewählten Implantologen.



Dr. Zimmermann ist 2. Vorsitzender der DGI Bayern (Deutsche Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich).

Implantate – modernste Therapie bei Zahnverlust

Von Dr. Ulrich Zimmermann, zertifizierter Implantologe und 2. Vorsitzender des Bayerischen Landesverbandes der Deutschen Gesellschaft für Implantologie



Dr. Ulrich Zimmermann, Implantologe

Zahnärztliche Implantate sind seit über 40 Jahren in der Zahnheilkunde bekannt. Verschiedene Materialien, unter anderem auch Keramik, kamen auf der Suche nach dem idealen Werkstoff zum Einsatz. Durch die schnell voranschreitende implantologische Forschung der letzten Jahrzehnte hat sich Reintitan

jedoch als das am besten geeignete Material für zahnärztliche Implantate bewährt und durchgesetzt. Die aktuelle Statistik zeigt nicht zuletzt aufgrund ausgereifter Techniken eine bereits hohe und immer noch weiter steigende Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber Implantaten, so wurden im Jahr 2009 allein in Deutschland ca. 1 Million Implantate eingesetzt.

Ein Implantat im Detail

Ein Zahnimplantat ist eine künstliche Zahnwurzel mit einem meist schraubenförmigen oder zylindrischen Design. Es stehen je nach Knochenangebot unterschiedliche Längen und Durchmesser zur Verfügung, in der Regel sind Implantate 8 bis 16 mm lang und 3 bis 7 mm im Durchmesser. Es lassen sich mit Implantaten sowohl einzelne Zähne ersetzen, als auch große Lücken überbrücken. Für völlig zahnlose Kiefer stehen unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten mit Implantaten zur Verfügung.

Mehrere Komponenten

Man unterscheidet bei fast allen Implantatversorgungen drei Komponenten, zum einen das Implantat, welches der Zahnarzt in den Kieferknochen einpflanzt, den Implantataufbau, welcher nach Einheilen des Implantates auf dieses aufgesetzt wird und letztlich die Suprakonstruktion (Krone, Brücke, usw.), welche wie auch bei natürlichen Zähnen auf dem Implantataufbau zementiert wird. Bei abnehmbarem Zahnersatz kommen spezielle Halte- und Verankerungselemente zum Einsatz, welche die Prothese mit den Implantaten verbinden.

Schonender Eingriff

Für die meisten Implantationen reicht eine lokale Betäubung aus, der Eingriff ist dabei völlig schmerzfrei

und dauert in vielen Fällen selten länger als eine Stunde. Patienten empfinden eine Implantatbehandlung während des Eingriffes und in der Abheilphase weniger belastend als eine einfache Zahnentfernung. Unter bestimmten Voraussetzungen lassen sich Implantate sofort nach dem Entfernen des Zahnes setzen. Liegt aber eine bakterielle Entzündung vor, muss diese erst abheilen und das Implantat wird erst 6 bis 12 Wochen später eingesetzt, man spricht in diesem Fall von einer verzögerten Sofortimplantation. Liegt der Zahnverlust bereits längere Zeit zurück spricht man von einer Spätimplantation. Unter Umständen weist der Kiefer bereits einen deutlichen Knochenabbau auf und es muss vor der Implantation erst Knochen aufgebaut werden. Durchschnittlich dauert es 2 bis 6 Monate bis ein Implantat eingehilt und voll belastbar ist.

Vorteile von Implantaten

Häufig sind Implantate die einzige Möglichkeit, festen Zahnersatz anzufertigen, ohne gesunde Zahnschubstanz zu opfern. Beispielsweise stehen bei Zahnlücken oft gesunde Zähne neben der Lücke. Diese müssen nicht mehr beschliffen werden, um auf diesen dann eine Brücke zu befestigen. Prothesenträger gewinnen enorm an Lebensqualität, nichts kann verrutschen oder gar herausfallen. Ein wichtiger Aspekt aus medizinischer Sicht ist, dass Implantate den gefürchteten Knochenschwund im zahnlosen Kieferabschnitt verhindern. Deshalb sollten Implantate immer so früh wie möglich nach Zahnverlust eingesetzt werden, bevor ein größerer Knochenschwund stattgefunden hat.

Alter und Gesundheit

Für eine erfolgreiche Implantation muss das Wachstum abgeschlossen sein, dies ist in der Regel mit 18 bis 21 Jahren der Fall. Eine Altersgrenze nach oben gibt es jedoch nicht, hier entscheidet letztlich nur der allgemeine Gesundheitszustand. So haben einige Erkrankungen (zum Beispiel schlecht eingestellter Diabetes, Erkrankungen mit Immunschwäche usw.) negative Einflüsse auf den Heilungsprozess und die Langzeitprognose, daher kann im Vorfeld auch gegebenenfalls eine Beratung mit dem Hausarzt nötig sein. Nikotinkonsum kann ebenso den Erfolg gefährden. Osteoporose, vielfach von Patienten befürchtet, scheint aber keinen nachteiligen Einfluss zu haben.

Gute Vorbereitung ist unverzichtbar für ein sicheres Ergebnis. Vor einer Implantation müssen zudem bestehende Entzündungen an anderen Zähnen, dem Zahnfleisch und der Mundschleimhaut beseitigt werden.

3D-Planung und virtuelle OP: zum Wohle des Patienten

Das Zentrum für Implantologie steht für vorhersagbare Ergebnisse und schonende Eingriffe



Foto: © shutterstock.com/ALIK Studio

Schneller, einfacher und schonender

Die Nobel-Guide Methode bietet als weltweit einziges, computergestütztes Behandlungskonzept die Möglichkeit, den provisorischen Zahnersatz schon vor der Implantat-OP anzufertigen. Bei geeigneter Knochenqualität kann er noch am OP-Tag als Sofortversorgung eingesetzt werden. Damit entfällt im Idealfall jede Prothesenkarenz und alle damit verbundenen Probleme. Die zeitgleiche Sofortversorgung ist für den Patienten ein enormer Komfortgewinn und erlaubt die schnellstmögliche Rückkehr in Beruf und Privatleben.

Vorteile im Überblick:

- ▶ **Einfacher:** Der Knochen wird nicht freigelegt; es gibt keinen Schnitt, keine Nähte, keine Wunde
- ▶ **Schonender:** Durch die Behandlung gibt es kaum Schwellung und Schmerzen
- ▶ **Schneller:** Weniger Sitzungen sind notwendig, eine schnellere Rückkehr ins Berufs- und Sozialleben ist möglich
- ▶ **Sicherer:** Die Behandlung verspricht noch mehr Sicherheit durch computergestützte Planung

Im Zentrum für Implantologie am Schopperplatz erwartet die Patienten Kompetenz, modernste Technik und Professionalität – etwas Besonderes und durch und durch Individuelles.

Hochspezialisierte Chirurgen und MitarbeiterInnen bieten ihren Patienten ein Höchstmaß an fortschrittlicher Zahnmedizin: Durch Zusammenarbeit mit anderen Fachärzten wie Anästhesisten und Radiologen kann das Team um Dr. Ulrich Zimmermann auf jeden Patienten und sein zahnmedizinisches Anliegen individuell eingehen.

Ausgezeichnete Behandlung

Der vom FOCUS bereits vierfach ausgezeichnete Implantologe favorisiert ein innovatives, computergestütztes Behandlungskonzept. Es bietet den Patienten noch mehr Komfort und Sicherheit bei einer Implantatbehandlung: Ohne Schnitt und Naht werden die Implantate sehr schonend gesetzt. Schwellung und Schmerz sind auf ein Minimum begrenzt.

Grundlage für diese Methode ist eine Computertomographie (CT) des Kiefers. Sie liefert ein dreidimensionales Bild mit allen anatomischen Details. Diese Daten werden in die Software eingespeist und Dr. Ulrich Zimmermann und sein Team können genau ermitteln, wieviel Knochen vorhanden ist oder wo die Nervenkanäle verlaufen.

Exakte OP-Planung

Die Wünsche des Patienten werden durch eine Zahn-aufstellung bzw. CT-Schablone ermittelt und mit den Bildern des Kiefers zur Deckung gebracht. Mithilfe dieser Fakten kann eine OP schon lange vor dem Eingriff exakt durchgeplant werden. So kann zum Beispiel bereits vor der Operation entschieden werden, ob das vom Patient und Behandler gewünschte prothetische Ergebnis ohne Knochenaufbau machbar ist. Der gesamte OP-Verlauf sowie die Behandlung danach werden für Patient und Implantologen vorhersagbar, die Planungssicherheit, auch bzgl. der Kosten, steigt.